

Universität Regensburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik IV - IT-Sicherheitsmanagement

Thema der Arbeit



Bachelor-\Master-\Seminararbeit

Zur Erlangung des akademischen Grades „Master of Science (M.Sc.)“ im Studiengang
Wirtschaftsinformatik an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der
Universität Regensburg gemäß §45 Masterprüfungsordnung vom
28.09.2015

Eingereicht bei: Prof. Dr. Doğan Kesdoğan
Betreuung: Vorname Nachname

Eingereicht am 01. Februar 2019

Eingereicht von:

Vorname Name

Adresse

PLZ Ort

Matrikelnummer: 1234567

Abstract

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	ii
Tabellenverzeichnis	iii
Listings	iv
Abkürzungsverzeichnis	v
Symbolverzeichnis	vi
1 Einleitung	1
2 Hauptteil	2
2.1 Beispiele	2
2.2 Aufzählungen	3
2.3 Blindtext	4
3 Schluss	5
A Erster Anhang	6
B Zweiter Anhang	7
B.1 Anhang	7
B.2 Anhang	7
Literaturverzeichnis	v

Abbildungsverzeichnis

2.1	Beispielgrafik	3
2.2	Zwei Bilder mit Subfigure nebeneinander	4

Tabellenverzeichnis

2.1	Caption	2
2.2	Überschrift.	3

Listings

2.1	Hello World	4
-----	-----------------------	---

Abkürzungsverzeichnis

FPS Frame per Second

QoS Quality of Service

SaaS Software as a Service

Symbolverzeichnis

Symbol	Beschreibung
α	Winkel
\mathcal{M}	Menge
s	Strecke

Kapitel 1

Einleitung

Nicht vergessen: unbedingt die richtige Version der Prüfungsordnung und entsprechende Paragraphen im Deckblatt einfügen. Die jeweils anwendbare Prüfungsordnung lässt sich über Flexnow herausfinden. Die Prüfungsordnungen selbst sind unter folgenden Link verfügbar: <http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Verwaltung/Abteilung-I/Abt.I-Kr/inh-bachelorbwlvw.html> [KP04]. Auch überprüfen, ob der Text von Erklärung an Eides statt aktuell ist.

Kapitel 2

Hauptteil

Bevor das erste Unterkapitel kommt, sollte ein Absatz mit Text stehen.

2.1 Beispiele

Dies ist eine Referenz auf ein Paper [KP04]. Die Verwaltung der Referenzen erfolgt in der Datei References.bib. Zur Bearbeitung der Referenzen kann beispielsweise das Programm JabRef¹ oder Mendeley² verwendet werden.

Besonders interessant ist auch die automatische Erstellung des Abkürzungsverzeichnisses. Zuerst wird die Abkürzung definiert (in Acronyms.tex), um bei erstmaliger Verwendung im Abkürzungsverzeichnis zu erscheinen: Software as a Service (SaaS). Die Pluralform (automatisches s am Ende) kann mit Quality of Services (QoS) erreicht werden. Wenn ein Kürzel eine andere Pluralform hat, kann es auch anders definiert werden Frames per Second (FPS).

Symbole (definiert in Symbole.tex) können auch in einem Symbolverzeichnis definiert werden und dann einfach verwendet werden: α , s , \mathcal{M} .

Referenzen auf Grafiken: Abb. 2.1 oder Abb. 2.2, 2.2a und 2.2b. \LaTeX setzt Grafiken automatisch an eine passende Stelle.

Auf Tabellen kann mithilfe von Tabelle 2.1 oder Tabelle 2.2 verwiesen werden. Im Gegensatz zu Abbildungen erhalten Tabellen standardmäßig Überschriften.

Referenz auf Listing: Listing 2.1

Dieser Satz bezieht sich beispielsweise auf mehrere Referenzen [TBK⁺12, KBS03]. Mehrere Referenzen können in einem cite Befehl zusammengefasst werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Keys mit einem Komma getrennt werden und

¹<http://jabref.sourceforge.net>

²<https://www.mendeley.com>

Tabelle 2.1: Caption

Spalte 1	Zeile 1
Zeile 2	Spalte 2
Unter dieser Zeile	beindet sich eine waagerechte Linie

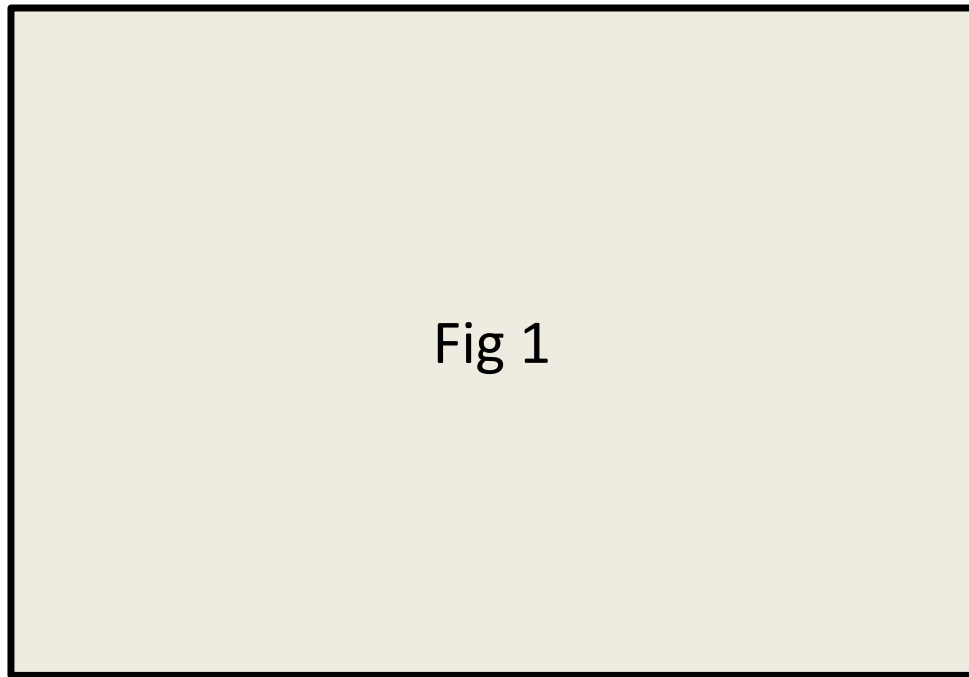


Abbildung 2.1: Beispielgrafik

Tabelle 2.2: Überschrift.

	Summe	Test1	Test2
max	x	x	x
min	0	0	0
dif	Δx	Δx^1	Δx

¹ Schreibweise: Notiz.

kein Leerzeichen vorhanden ist. Die Referenzen werden vor den Punkt gesetzt. Auf eine bestimmte Seite kann mit [KP04, S. 5] verwiesen werden.

2.2 Aufzählungen

Es gibt nummerierte Aufzählungen:

1. Bla
2. Bla
3. Bla
 - (a) Eine weitere Aufzählungsebene
 - (b) ist auch möglich

Und es gibt unnummerierte Aufzählungen:

- A

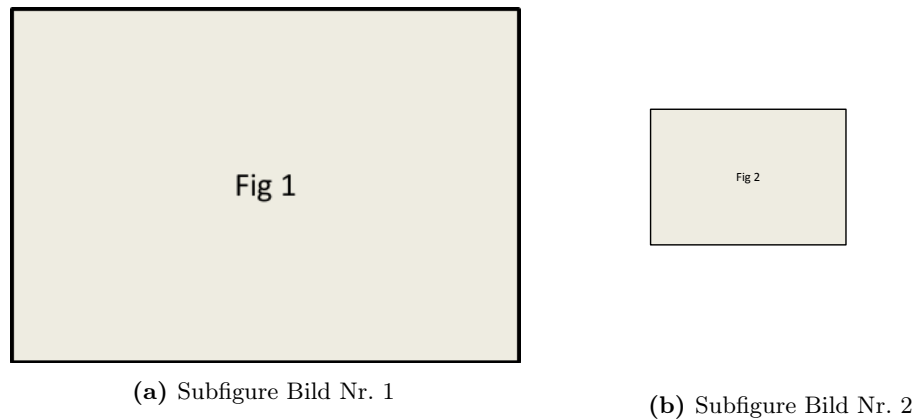


Abbildung 2.2: Zwei Bilder mit Subfigure nebeneinander

- B
- C

2.3 Blindtext

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

```
1 class HelloWorld {  
2     public static void main(String[] args) {  
3         String message="Hallo World!";  
4         System.out.println(message);  
5     }  
6 }
```

Listing 2.1: Hello World

Kapitel 3

Schluss

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Dies hier ist ein Blindtext zum Testen von Textausgaben. Wer diesen Text liest, ist selbst schuld. Der Text gibt lediglich den Grauwert der Schrift an. Ist das wirklich so? Ist es gleichgültig, ob ich schreibe: „Dies ist ein Blindtext“ oder „Huardest gefburn“? Kjift – mitnichten! Ein Blindtext bietet mir wichtige Informationen. An ihm messe ich die Lesbarkeit einer Schrift, ihre Anmutung, wie harmonisch die Figuren zueinander stehen und prüfe, wie breit oder schmal sie läuft. Ein Blindtext sollte möglichst viele verschiedene Buchstaben enthalten und in der Originalsprache gesetzt sein. Er muss keinen Sinn ergeben, sollte aber lesbar sein. Fremdsprachige Texte wie „Lorem ipsum“ dienen nicht dem eigentlichen Zweck, da sie eine falsche Anmutung vermitteln.

Anhang A

Erster Anhang

Anhang B

Zweiter Anhang

B.1 Anhang

B.2 Anhang

Literaturverzeichnis

- [KBS03] KESDOGAN, Dogan ; BORNING, Mark ; SCHMEINK, Michael: Unobservable Surfing on the World Wide Web: Is Private Information Retrieval an Alternative to the MIX Based Approach? In: *Proceedings of the 2Nd International Conference on Privacy Enhancing Technologies*. Berlin, Heidelberg : Springer-Verlag, 2003 (PET'02), S. 224–238
- [KP04] KESDOGAN, Dogan ; PIMENIDIS, Lexi: The Hitting Set Attack on Anonymity Protocols. In: *Proceedings of the 6th International Conference on Information Hiding*. Berlin, Heidelberg : Springer-Verlag, 2004 (IH'04), S. 326–339
- [TBK⁺12] TESORIERO, Ricardo ; BOURIMI, Mohamed ; KARATAS, Fatih ; BARTH, Thomas ; VILLANUEVA, Pedro G. ; SCHWARTE, Philipp: Model-driven Privacy and Security in Multi-modal Social Media UIs. In: *Proceedings of the 2011 International Conference on Modeling and Mining Ubiquitous Social Media*. Berlin, Heidelberg : Springer-Verlag, 2012 (MSM'11), 158–181

Erklärung an Eides statt

Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die elektronische Ausfertigung der Arbeit wurde beim Prüfer hinterlegt. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Regensburg, den 01. Februar 2019

Vorname Name

Matrikelnummer 1234567